SpeechMagic™

ASKLEPIOS KLINIK ALTONA

ANWENDERBERICHT

SPRACHERKENNUNG IST MIT DAS ERSTE, WAS ÄRZTE LERNEN

IN KÜRZE:

- 100% Spracherkennung über ein zentrales Rechenzentrum
- Befundung in maximal 2 Stunden
- Effizientere Kommunikation, weniger Rückfragen

350 radiologische Befunde am Tag ohne Spracherkennung fertigstellen? An der Asklepios Klinik Altona in Hamburg ist das unvorstellbar. Dort wird schon seit Jahren zu praktisch einhundert Prozent auf Spracherkennung gesetzt. Die Datenverarbeitung erfolgt nicht vor Ort, sondern im zentralen Rechenzentrum aller Hamburger Asklepios Kliniken am Klinikum Barmbek.

Wenn Professor Dr. Roman Fischbach, Chefarzt der Abteilung für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin an der Asklepios Klinik Altona, an einem späten Montagnachmittag die Befundlisten seiner Abteilung öffnet, blickt er bereits auf ein umfangreiches erledigtes Arbeitspensum: „Hier kann ich sehen, dass wir heute schon 307 Leistungen bei circa 220 Patienten bearbeitet haben. Bis 21 Uhr werden es etwa 350 sein“, so Fischbach.
170 Leistungen in Fischbachs Liste sind schon befundet und freigegeben. 107 liegen zur Freigabe bei den Oberärzten. Fischbach: „Unser Ziel ist es, dass abends alle an diesem Tag angefallenen Untersuchungen zumindest mit einem vorläufigen Befund raus sind. In der Liste vom Wochenende sind beispielsweise nur zwei Patienten überhaupt noch im System. Alle anderen Befunde sind schon validiert und verschickt. Für die Befundung brauchen wir in der Regel nicht länger als zwei Stunden. Und der fertige Befund hängt dann maximal noch drei bis vier Stunden, bevor er abgeschlossen wird.“

SPRACHERKENNUNG VON DER PIKE AUF

Fischbach ist seit vielen Jahren mit dem Thema Spracherkennung vertraut. Bevor er im Jahr 2007 nach Altona kam, hatte er in einer Klinik gearbeitet, in der Spracherkennung schon mehrere Jahre zur Verfügung stand. „Das war allerdings nicht optimal, weil es nur wenige Lizenzen gab, die entsprechend nicht personalisiert wurden. Es gab kein Training. Und die Pflege des Vokabulars wurde nicht konsequent betrieben.“ In Altona kam Fischbach dann in eine Klinik, in der die Situation anders war. Bereits im Jahr 2003/2004 war die komplette Radiologie auf Spracherkennung umgestiegen. Heute gibt es bei 18 radiologischen VK-Stellen über 20 Lizenzen der Spracherkennung SpeechMagic von Nuance, so dass alle Mitarbeiter „ihre“ Spracherkennung personalisieren und auf die individuelle Stimme und Sprechweise hin trainieren können.
„Wir haben sogar eine Dummy-Lizenz, die wir beispielsweise PJ-Studenten anbieten. Spracherkennung ist bei uns mit das Erste, was die jungen Ärzte lernen“, so Fischbach. Wer in Altona bleibt, muss die Spracherkennung verpflichtend nutzen. „Wir haben niemanden, der

NUANCE

KRANKENHAUS-FACTS:

In der Asklepios Klinik Altona werden jährlich ca. 83.000 ambulante und stationäre Patienten in 18 Fachabteilungen behandelt.
Die Abteilung für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin unter Leitung von Professor Dr. Roman Fischbach hat 18 Arztstellen. Dazu kommen 2,5 Sekretariats- und Schreibkräfte.

Professor Dr. Roman Fischbach
Chefarzt der Abteilung für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

medavis

T +49 721 92910-0
info@medavis.de
www.medavis.de

Nuance Communications Healthcare Germany GmbH

speechrecognition. healthcare@nuance. com
www.nuance.de/healthcare

2011, Nuance Communications Inc. Alle Rechte vorbehalten.

noch auf Band diktiert. Ein paar wenige Kollegen, die das Zehn-Finger-System beherrschen, schreiben manchmal einen Kurzbefund selbst.“ Auch das ganze Drumherum ist in Altona gut eingespielt: „Es gibt gute Trainingsprogramme. Es ist geklärt, wer wann das Vokabular pflegt. Und jeder weiß, dass er online diktieren sollte, damit er seine Fehler sofort sieht.“

EFFIZIENTERE KOMMUNIKATION, WENIGER RÜCKFRAGEN

Die Professionalität der Anwender zahlt sich für den ganzen Klinikbetrieb aus: „Wir wären ohne Spracherkennung gar nicht in der Lage, so viele Befunde in dieser Geschwindigkeit zu liefern. Unsere Notaufnahme beispielsweise erhält von uns die angeforderten Befunde innerhalb von 20 bis maximal 60 Minuten in schriftlicher Form. Das wäre mit Bändern oder auch mit digitalen Diktaten schon wegen der dann nötigen Korrekturschleifen nicht erreichbar.“
Die Geschwindigkeit bei der Befundung macht sich auch im sonstigen Arbeits- und Kommunikationsalltag bemerkbar: Anrufe von ungeduldigen Kollegen, die sich erkundigen, wann der Befund endlich kommt, gibt es kaum noch. Rein rechnerisch spare sich die Klinik durch den konsequenten Einsatz der Spracherkennung etwa zwei Schreibkräfte, schätzt der Radiologe. „Damit sind die Lizenzgebühren schon mehr als kompensiert“, betont Fischbach.

ALLES ÜBER NETZWERK

Zu den Besonderheiten der Hamburger Installation zählt die Tatsache, dass große Teile der radiologischen Kommunikation inklusive der Spracherkennung über Netzwerk abgewickelt werden. Wie andere Asklepios Kliniken in Hamburg nutzt auch die Klinik Altona das große gemeinsame Rechenzentrum am Klinikum Barmbek. Dort liegen nicht nur Spracherkennungssoftware und Sprachprofile, sondern auch das komplette PACS. „Hinsichtlich der Übertragungskapazitäten gibt es da überhaupt keine Probleme, weder bei den Bildern noch bei der Spracherkennung. Hamburg ist exzellent mit Glasfaserkabeln ausgestattet“, so Fischbach.
Spracherkennung ist auch in den Radiologien der anderen Hamburger Asklepios Häuser weit verbreitet. Die Radiologieinformationssysteme sind bisher aber noch nicht vereinheitlicht. Das sei für Ende des Jahres 2011 geplant, wie Fischbach betont. Die Integration der Spracherkennung in das in Altona und bald auch an den Partnerkliniken installierte Medavis RIS beurteilt der Radiologe als grundsätzlich gut: „Wir diktieren direkt in das Befunddokument hinein. Ich kann beispielsweise auch einen Absatz oder ein Wort markieren und direkt überschreiben, also übersprechen. Das ist sehr komfortabel. Woran noch etwas gearbeitet werden muss, sind die Start- und Umsetzungszeiten. Da sehe ich noch Verbesserungsmöglichkeiten.“

DER MOBILE RADIOLOGE LÄSST GRÜSSEN …

Grundsätzlich denkbar ist für Fischbach auch eine mobile Befundung, beispielsweise unter Einsatz von Tablet-PCs: „In Deutschland ist das rechtlich nicht ganz einfach“, betont Fischbach. Und auch klinikintern gebe es gegen solche Projekte oft Widerstände.

ABOUT NUANCE HEALTHCARE

Nuance Healthcare bietet ein umfangreiches Portfolio an sprachgesteuerten Lösungen für die klinische Dokumentation und Kommunikation; diese ermöglichen es Organisationen im Gesundheitswesen, ihre Betriebskosten zu senken, die Leistungsabrechnung zu verbessern sowie die optimale Betreuung und Sicherheit ihrer Patienten zu gewährleisten. Weitere Informationen über Nuance Healthcare erhalten Sie unter www.nuance.de/healthcare.

CS_Asklepios_Altona_Nuance_09.03.2011_NO